

v. B. Die Jugendschriftenfrage.

nimmt seit einigen Jahren das Interesse von Lehrern und Eltern und aller Gebildeten überhaupt weit mehr in Anspruch, als je vorher.

[...]

Herr Lottig modifizierte sein Thema zuerst dahin, daß er es „Dichter gegen Jugendschriftsteller“ nannte. Darin liegt schon der Kern seines Vortrags beschlossen. Die bisherigen Jugendschriften waren fast ausschließlich wertlose, wenn nicht schädliche Schreibereien, die oft noch dazu viel Geld kosteten, die Phantasie des Kindes verdarben und es von den köstlichen Schätzen unserer Litteratur abdrängten. [...] Mit Recht sprang der Vortragende in seiner temperamentvollen Weise sehr wenig glimpflich mit dem berüchtigten Karl May um. Er sagte von seinen Räuberpistolen: „Soviel naive Lügenboldenhaftigkeit, soviel freche Prahlerei und soviel geistlose Aufschneiderei ist mir noch nicht vorgekommen.“ Und dabei sind die Bücher zu Zehntausenden verbreitet. Traurig!

[...]